

## Neues vom Artemisia-Projekt aus Tansania

Im Juli 2007 reiste Tim Hölscher mit einem Studienfreund nach Ntoma in Tansania, um für die Jürgen Wahn Stiftung in Wort und Bild über das Artemisia-Projekt zu berichten. Dank seiner Informationen haben wir nun ein gutes Bild über die Entwicklung des Projekts.

Tim Hölscher schreibt:  
*„Zusammen mit meinem Kommilitonen Kristian machte ich mich im Juli 2007 auf den Weg nach Tansania, genauer gesagt nach Ntoma, einem kleinen Dorf in der Nähe von Bukoba am Victoriasee. Es reizte uns, länger in diesem Land zu bleiben, um die Menschen näher kennen zu lernen, mit ihnen zu leben und dieses für uns noch so fremde Land durch die Kamera zu beobachten.“*

*Unsere Kontaktperson vor Ort war Erika Bhanji, die seit vielen Jahren mit verschiedenen Projekten die Menschen in der Region unterstützt und deren Projekte nun auch von der Jürgen Wahn Stiftung unterstützt werden.“*

Über die Lebensbedingungen in Ntoma schreibt Tim Hölscher: *„Die Region um Bukoba ist sehr fruchtbar. Die Menschen leben in ihrem ‘Shamba’, einem mit Bananenpflanzen bewachsenen Grundstück, auf dem viele Nutz-*



*Joas Nkongo erläutert das Wachstum der Artemisia-Pflanzen und ihre Verwendung im Kampf gegen die Malaria.*

*pflanzen angebaut werden. Da das Einkommen der Bevölkerung äußerst gering ist, bildet der eigene Hof die wesentliche Lebensgrundlage. Man lebt als Selbstversorger von der Ernte und verkauft das, was man nicht verbraucht, an andere.“*

Das Areal, in dem die Artemisia-Pflanzen herangezogen werden, wurde von Joas und Dhora Nkongo zusammen mit ihren Helferinnen und Helfern in einem Jahr weiter ausgebaut und entwickelt. Außer der Zisterne gibt es nun auch Gebäude, in denen die Ernte verarbeitet und gelagert wird. Selbst für Seminare ist Platz vorhanden. Die Anlage in Ntoma stellt schon nach kurzer Zeit ein Zentrum in der Region dar, in dem Heilpflanzen gezüchtet und Informationen zu ihrer Verwendung weitergegeben werden.

Die Vorstellungen und Ziele der Jürgen Wahn Stiftung werden von den Menschen in Ntoma hervorragend verwirklicht:

## Hilfe zur Selbsthilfe



*Die Kinder von Ntoma wollen lernen. Dazu müssen sie aber gesund sein. Das Artemisia-Projekt in Ntoma wird helfen, sie vor der Malaria-Krankheit zu schützen.*

## Privates Engagement sorgt für Spenden

Liebe Freundinnen und Freunde der Jürgen Wahn Stiftung!

Im letzten Rundbrief wiesen wir auf einen deutlichen Spendenrückgang in der ersten Jahreshälfte hin. Die Antwort war vielfältig und positiv! Diese erfreuliche Reaktion stellt sich im Rundbrief an mehreren Stellen dar. Hier einige Beispiele:

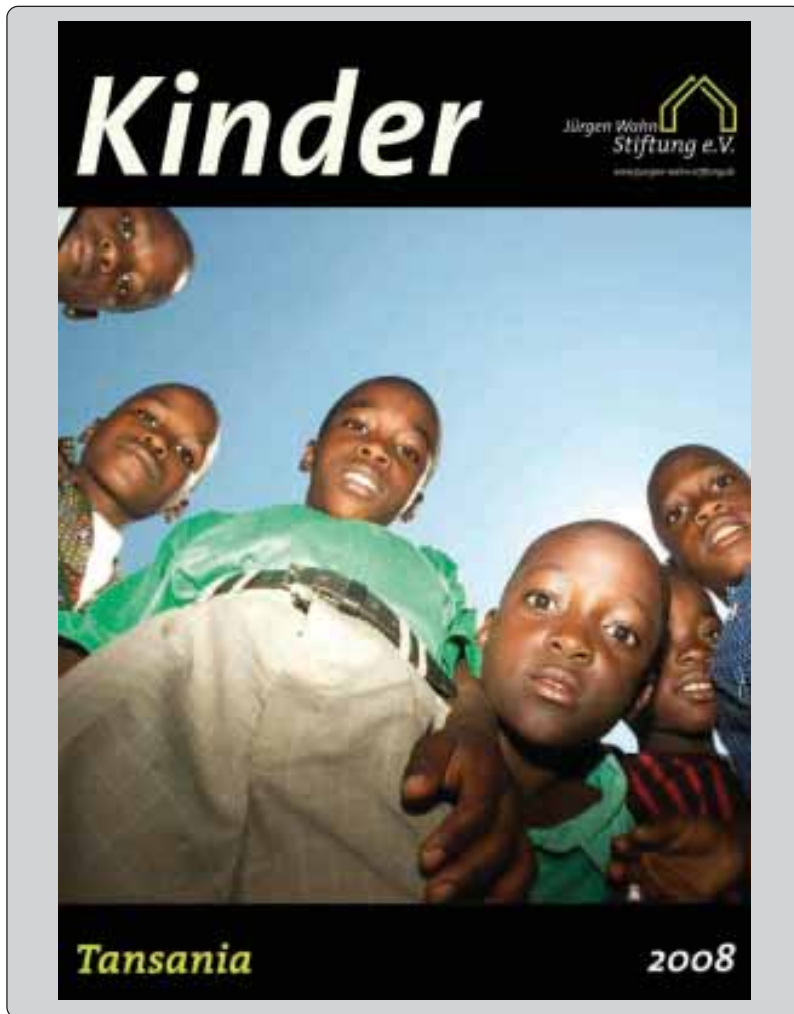
- Der Spendenaufruf für den kleinen Nestor, der in Albanien an einer Lippen-Kiefer-Gaumenspalte operiert werden musste, fand ein weites Echo im gesamten Kreis Soest.
- Nachdem Kinder aus dem Soester Norden von der Flutkatastrophe in Afrika erfahren hatten, sammelten sie in ihrer Nachbarschaft. Verständnissvolle Nachbarn unterstützten diese Aktion.
- Eine Kirchengemeinde in Offenthal bei Frankfurt sammelte Geld für behinderte Kinder in Syrien.
- In Berlin veranstaltete eine Kirchengemeinde ein Konzert zu Gunsten unseres Projekts „El Sembrador“ in Argentinien.
- Spender überwiesen aus Anlass ihres runden Geburtstages Geld, indem sie auf Geschenke verzichteten.
- Der 1. Senioren-Rundgang regte viele an, Geld für Kinder in Togo zu geben und Patenschaften zu übernehmen.

Viele ergreifen Eigeninitiative und suchen selbst nach Gelegenheiten, Spenden zu sammeln, um sie der Jürgen Wahn Stiftung anzuvertrauen. Für dieses Vertrauen danken wir sehr und versichern, dass wir es zu würdigen wissen. Es gelingt uns, unsere Verwaltungskosten so niedrig zu halten, dass rund 95% des Spendengeldes die Projekte erreichen.

Im Namen des Vorstandes danke ich allen, die sich persönlich eingesetzt und damit ein gutes Beispiel gegeben haben.

Ihr

Klaus Schubert  
1. Vorsitzender



In diesem Jahr reiste Tim Hölscher nach Tansania, um das Artemisia-Projekt in Ntoma mit der Kamera in Augenschein zu nehmen. Dabei fielen ihm wieder besonders die Kinder auf. Von ihnen handelt unser neuer Kalender 2008, von dem wir hoffen, dass er unsere Spenderinnen und Spender erfreuen wird. Der Kalender wird an Mitglieder, Spender und Interessenten kostenlos abgegeben. Vielleicht dürfen wir aber mit einer Spende rechnen, mit der wir Kinder in Tansania unterstützen.

### Neu: Dia-Show in unserer Homepage

Wer sich über die Projekte und Aktionen der Jürgen Wahn Stiftung genauer informieren möchte, kann das in unserer Homepage tun. Sie erreichen sie unter

[www.juergen-wahn-stiftung.de](http://www.juergen-wahn-stiftung.de)

Diese bisher schon sehr informative Homepage wurde durch die Möglichkeit ergänzt, ganze Dia-Shows betrachten zu können. Eine Dia-Show finden Sie auf der Seite „Aktuelles“ im Bericht über den 1. Senioren-Rundgang der Jürgen Wahn Stiftung, der am 19. Oktober 2007 im Stadtpark von Soest stattfand. Wenn Sie das rot und fett dargestellte Wort „Diashow“ anklicken, erscheint zunächst eine Übersichtsseite, in der die Bilder im Miniformat aufgeführt sind. Links oben klicken Sie dann auf den Schalter „Diashow“.

Wenn Sie eines der Bilder auf der Übersichtsseite doppelt anklicken, wird es vergrößert dargestellt. Sie können das Bild nun ausdrucken oder speichern. Klicken Sie es dazu mit der rechten Maustaste an und wählen Sie die entsprechenden Optionen aus.



Begrüßungsbild unserer Homepage

### Nestor wurde operiert

Dr. Sadia Taffa schrieb im Oktober 2007 aus Albanien an die Jürgen Wahn Stiftung: „Nestors Mutter dankt der Jürgen Wahn Stiftung dafür, dass sie die Operationskosten übernimmt. Sie schickt Euch viele Grüße. Nestor konnte aber zunächst nicht an der Lippen-Kiefer-Gaumenspalte operiert werden, weil er Untergewicht hatte. Er wog nur 2500 g, musste jedoch 3500 g haben.“

Inzwischen wurde Nestor in einem Spital in Tirana operiert. Über den Erfolg des Eingriffs wird uns Dr. Taffa informieren.



Nestor - hier mit seiner Mutter - musste zunehmen, bevor er operiert werden konnte.

Dr. Sadia Taffa fährt in ihrem Schreiben fort: „Ich kennen eine weitere Familie in Kavaja. Deren Kind ist 29 Monate alt und muss am Hüftgelenk operiert werden. Auch für dieses Kind können die Behandlungskosten von der Familie nicht bezahlt werden. Könnt ihr helfen?“

Unser Aufruf in der Soester Presse um Spenden für Nestor brachte großen Erfolg. Über 2000 Euro kamen zusammen. Der Vorstand der Jürgen Wahn Stiftung dankt allen Spenderinnen und Spendern.

### Flötenkonzert für Argentinien in Berlin-Spandau

Auch in diesem Jahr veranstalteten Bettina Brümman und Mariana Olivieri in der Weinbergkirchengemeinde Berlin-Spandau ein Konzert zu Gunsten der Tagesstätte „El Sembrador“ in Argentinien. Aus den Erlösen konnten 300 Euro überwiesen werden. Cristina Kilian, Leiterin der Tagesstätte, wird sich darüber freuen. Unser besonderer Dank gilt Bettina Brümman, Marina Olivieri und allen Spendern in Berlin.



Weithin sichtbar weist die Inschrift am Neubau in Batticaloa darauf hin, dass hier eine Heimstätte für Waisenkinder entstanden ist. Eine am Haus angebrachte Tafel (rechts) gibt zu erkennen, von wo die Spenden kamen, die den Neubau nach dem Tsunami 2004 ermöglichten.



Endlich kann das neue Haus bezogen werden. Das in einem frischen Rosa getünchte Gebäude macht einen sehr angenehmen Eindruck. Es hat Platz für über 50 Mädchen, die hier ein neues Zuhause in schöner Umgebung finden.



Zur feierlichen Einweihung ihres neuen Hauses haben sich die Mädchen - oder sagen wir besser - die jungen Damen und ihre Betreuer festlich gekleidet. Daran erkennen wir, welche Bedeutung sie diesem Ereignis zumessen.



#### Spendertafel im Waisenhaus

Die Soester Firma Actebis Peacock GmbH & Co. KG und die Jürgen Wahn Stiftung stellten gemeinsam 125.000 Euro zur Verfügung. Die eigentlichen Spender aber sind die Geschäftspartner von Actebis und die Spenderinnen und Spender der Jürgen Wahn Stiftung.

Auch ihnen gilt der Dank der Heimleitung des Waisenhauses, der den Vorstand der Jürgen Wahn Stiftung per E-Mail erreichte: „Die Zeit ist gekommen, dass wir Ihnen und allen, die sich mit Ihnen gemeinsam an diesem großartigen Projekt beteiligt haben, für die gewaltige Anstrengung danken, die Sie für die Realisierung des Projekts aufgebracht haben.“

Aber auch von unserer Seite möchten wir den Freunden in Batticaloa Bewunderung dafür aussprechen, dass sie es trotz aller Schwierigkeiten, die sich aus den kriegerischen Auseinandersetzungen in Sri Lanka ergaben, geschafft haben, dieses wunderschöne Gebäude zu errichten. Mögen sich die Mädchen, die hier unter der Pflege und Anleitung erfahrener Pädagoginnen und Pädagogen aufwachsen, in ihrem neuen Haus wohlfühlen und sich auf ein selbständiges Leben in Würde vorbereiten.

## Starker Regen in Togo verzögert Schulbeginn

Durch die extremen Regenfälle des Herbstes 2007 wurden viele Straßen unterspült und Brücken zerstört. Die Erosionsschäden in den Dörfern mussten beseitigt werden. Aus diesen Gründen wurde der Schulbeginn vom September auf Mitte Oktober verschoben.

Jacques M'Bata schreibt: „Erst nach der Sommerpause werden wir wissen, welche Lehrer wir bekommen und wie viele neue Kinder die Schulen besuchen, die in das Patenschaftsprogramm aufgenommen werden können. Im Augenblick aktualisieren wir die Schülerlisten der Grundschulen von Animadé und Worodé sowie der weiterführenden Schule in Kpaha. Sobald wir sie fertiggestellt haben, schicken wir sie Euch zu. Außerdem kennen wir vier Schul- und Kollegabsolventen, die Euch bald schreiben werden, wie Ihr sie bei ihrer beruflichen Ausbildung unterstützen könnt.“

In seinem umfangreichen Brief dankt Jacques M'Bata für die bisher erhaltenen Spenden aus dem Patenschaftsprogramm und fährt fort: „Wir sind glücklich darüber, dass sich in Eurer Stiftung immer wieder neue Paten melden, denn die beiden Schulen in Animadé und Worodé profitieren sehr von Eurer Unterstützung. Das betrifft vor allem die Schulspeisung, für die wir schon jetzt von Eurer Spende alles Notwendige einkaufen.“

Wie wir erfahren, wurden inzwischen die unbrauchbaren Schülertoiletten abgerissen. Man ist dabei, eine neue, solide Toilettenanlage zu errichten. Leider stiegen die Preise für Baustoffe in letzter Zeit stark an. Man hofft jedoch, mit den 1000 Euro, die wir bereits überwiesen haben, zurechtzukommen.

Ein weiterer Wunsch ist der Bau von je einer Rundhütte in Animadé und Worodé, in der Frauen die Schulspeisung zubereiten können. Das Kochen unter freiem Himmel hängt doch zu sehr von den jeweils herrschenden Wetterverhältnissen ab.



Der Rohbau der neuen Schülertoilette.

Auch Jürgen Brückner aus Herzberg versorgte uns nach seiner Togo-reise mit Informationen. Durch ihn sind wir sehr genau über die Verwendung der Spendengelder informiert. Er selbst brachte gespendete Medikamente für die Gesundheitsstation mit. Dabei handelte es sich um Malaria- und Wurmkur-Medikamente, verschiedene Antibiotika, sterile Kompressen und Instrumente für Untersuchungen.



Jürgen Brückner (l.) übergibt die mitgebrachten Medikamente an den medizinischen Dienst der Gesundheitsstation.

Das Gebäude der Gesundheitsstation wurde 1996 errichtet. Schon damals erhielt es eine Solaranlage, die Strom für Beleuchtung und für den Betrieb des medizinischen Kühlschranks liefert. Diese Einrichtung muss renoviert werden. Die Jürgen Wahn Stiftung stellte schon das erforderliche Geld zur Verfügung. Nun zeigt sich aber, dass auch der separate Wassertank der Gesundheitsstation reparaturbedürftig ist. Auch hier entstehen Folgekosten. Wie man sieht, gibt es in Animadé und Worodé einiges zu finanzieren.

Weitere Wünsche sind: Der Bau einer Wasserleitung von Animadé nach Worodé und die Anschaffung einer zweiten Getreidemühle für die Bergregion. Die einzige Mühle, die vor zwei Jahren vom Lions-Club Arnsberg-Sundern gespendet wurde, ist völlig überlastet, weil von weither Frauen kommen, um Mais und Hirse für ihre Familien zu mahlen.

## Jugendgruppe aus Falkenberg besuchte Togo

Jürgen Brückner, unser Togoexperte aus Herzberg, schreibt: „Von Mitte Juli bis Anfang August 2007 war ich zum Projektbesuch in Togo. Dabei begleitete mich eine Gruppe von sieben Jugendlichen des Friedrich-Stoy-Gymnasiums Falkenberg. Ziel war es, eine Schulpartnerschaft mit dem Lyzeum in Niamtougou aufzubauen.“

Bei dieser Gelegenheit besuchte die Gruppe auch unseren Projekt-Ort Animadé. Fotos zeigen, wie Mitglieder der Reisegruppe gemeinsam mit Jugendlichen aus Animadé in einem Umweltprojekt Bäume pflanzen.



Nach drei Wochen kehrte die Gruppe zurück und berichtete in der Schule über ihre Erfahrungen. Nebenbei konnten die Besucher an kleinen Ständen Schmuck, Holzfiguren und andere typische Kunstgegenstände vom schwarzen Kontinent erwerben. Diese hatten die Schüler von ihrer Reise mitgebracht. Die Einnahmen gehen an die Schule in Niamtougou. Bald steht nämlich der Gegenbesuch einiger Schüler von dort an. Anders als die deutschen Teilnehmer können die togolesischen Mädchen und Jungen die Reisekosten nicht allein aufbringen.

**Die Schule in Défalé (Klasse 6-10) sucht auch eine deutsche Partnerschule. Interessenten melden sich bei der Jürgen Wahn Stiftung.**

## Linda Blienert und Natalie Stiller halfen in Sambia

Ganze drei Monate verbrachten Linda Blienert und Natalie Stiller als Praktikantinnen der Jürgen Wahn Stiftung in Sambia, einem sehr armen afrikanischen Land. Für die beiden Abiturientinnen vom Werler Marien-Gymnasium war es ein Traum, den sie nun auch verwirklicht haben. Inzwischen kamen sie wohlbehalten zurück.



Linda Blienert und Natalie Stiller zeigen auf einer Pressekonferenz Erinnerungsstücke von ihrem Aufenthalt in Sambia.

„Als wir in Sambia ankamen, sah doch alles ganz anders aus, als wir es uns vorgestellt hatten. Aber nach etwa zwei Wochen hatten wir uns eingelebt und konnten uns den neuen Aufgaben zuwenden“, berichten die beiden Praktikantinnen. Bei diesem Vorhaben wurden sie von liebenswerten Ordensschwestern der ‘Sisters of Merci’ unterstützt. Diese sehen ihre Aufgabe darin, armen Müttern und ihren kranken oder unterernährten Kindern zu helfen. Und dabei machten Natalie und Linda so gut sie konnten mit.

Mit mehr als 2000 Euro, die sie als Spenden ihrer Freunde und Bekannten erhalten hatten, konnten sie viel erreichen: *Wir kauften zunächst für jede Familie einen Becher, weil alle aus einem einzigen Becher tranken. Danach bekam jede Familie eine Decke, was bei Nachttemperaturen von nur fünf Grad auch notwendig war. Eine der Frauen erzählte später mit leuchtenden Augen, es sei wie ein Traum, nun eine eigene Decke zu besitzen“.*

Später schafften Linda und Natalie Zahnbürsten und Handtücher sowie Kleidung für die Kinder an. Zweimal pro Woche kauften sie Fleisch oder Fisch für alle Frauen und Kinder in „Musenga-Village“, einem Armenviertel. So konnten sie nicht nur eine einfache hygienische Grundlage schaffen, sondern auch eine vitaminreiche Alternative zu dem täglichen Maisbrei „Nshima“ anbieten.

Der Kontakt zu den Kindern lag den Praktikantinnen besonders am Herzen. Dabei halfen ihnen vor allem Seifenblasen: Zunächst schauten die Kinder den bunt schillernden Kugeln nur nach, dann aber jagten sie hinter ihnen her und wollten selbst probieren, Seifenblasen in die Luft zu pusten.

Neben den Praktikumsaufgaben sahen und erlebten Natalie und Linda viel von den Schönheiten des Landes und der Lebensweise seiner Menschen. Die kirchlichen Messen, an denen sich die Afrikaner mit Hingabe beteiligen, beeindruckten sie sehr.

Leider war es nicht möglich, in so kurzer Zeit viel von der Landessprache, einem Bemba-Dialekt, zu lernen. Aber mit „Muli Shani“ („Hallo, wie geht’s?“) konnte man doch den guten Willen zeigen.

Es ist nicht möglich, hier alles aufzuzählen, was unsere Praktikantinnen erlebten. Aber in ihrer Homepage berichten sie ausführlich darüber in Wort und Bild. Sehen Sie einfach nach bei:

**[www.nalisambia.kulando.de](http://www.nalisambia.kulando.de)**

Der Vorstand der Jürgen Wahn Stiftung dankt Linda Blienert und Natalie Stiller für ihren wertvollen Einsatz. Er sieht sich durch ihr Praktikum würdig vertreten. Er spricht allen, die dieses Unternehmen finanziell und ideell unterstützt haben, seinen herzlichen Dank aus.

Sicherlich werden Vereins- und Vorstandsmitglieder gelegentlich die Menschen und Orte in Sambia besuchen, von denen die Praktikantinnen berichten.

### Bilder aus dem Praktikum



Ein Treffen mit Frauen und Kindern



Becher wurden verteilt



Die „Samstagsmädchen“ lernen flechten



Linda zeigt den Kindern Seifenblasen



An den Chichimba-Falls



Abschied am Flughafen

## 1. Senioren-Rundgang im Stadtpark - ein großer Erfolg

Lange wurde im Vorstand überlegt, welche öffentliche Veranstaltung die Jürgen Wahn Stiftung ihren Freunden und Spendern anstelle des Sommerfestes anbieten könne. Susanne und Friedrich Wilhelm Epping fanden eine Lösung: „*Das Freibadgelände steht nicht mehr zur Verfügung, aber da gibt es noch den Soester Stadtpark. Wie wäre es, wenn wir dort einen Senioren-Rundgang veranstalten?*“

In Bielefeld erlebte das Ehepaar Epping, wie begeistert Seniorinnen und Senioren für einen guten Zweck wanderten. Runde um Runde legten sie zurück, jede Runde brachte mehr Spendengeld in die Kasse. „*Können wir so etwas nicht auch in Soest veranstalten?*“ fragte Susanne Epping, Mitarbeiterin der Jürgen Wahn Stiftung. Bald war man sich einig, dass dies eine gute Idee sei und begann mit der Planung. Aufgaben wurden verteilt und die Presse informiert. Alle Togo-Paten erhielten einen Einladungsbrief, denn für Kinder in Animagé und Worodé - so war man sich einig - sollte die zu erwartende Spende eingesetzt werden.

Die Teilnehmer des Rundgangs wurden um eine Spende von je 5 Euro gebeten, die auch gern gegeben wurde. Mancher spendete auch, obwohl er selbst gar nicht am Rundgang teilnehmen konnte.

Am 19. Oktober 2007 trafen bis 15:00 Uhr etwa 200 Personen nach und nach ein, um mit dem Rundgang zu beginnen. Das Startsignal gab Marita Strattmann, die als Vize-Bürgermeisterin die Schirmherrschaft übernommen hatte. Die flotten Rhythmen der Senioren-Band „Soester Schrammeln“ sorgten zusätzlich für eine tolle Stimmung. Kostenfrei gereichte Waffeln und Mineralwasser ließen niemanden schlapp machen. Die Helfer des Deutschen Roten Kreuzes mussten zum Glück nicht tätig werden.

Selbst Rollstuhlfahrerinnen und Rollstuhlfahrer - vor allem die aus dem Clarenbach-Haus Soest - ließen sich durch den Parcours schieben. Selbstverständlich legten die Nordic-Walker ihre Runden am schnellsten zurück.

Zum Schluss lagen über 1200 Euro in der Kasse, ein Betrag, an den niemand zu denken gewagt hatte. Herzlichen Dank sagen wir allen, die mitgemacht und gespendet haben.



Susanne Epping mit Klaus Schubert



Beim Start



Die „Soester Schrammeln“



Wanderer auf dem Rundgang

## Nahrin Isa flog als Praktikantin nach Syrien



Nahrin Isa, 22-jährige Studentin der Sozialpädagogik von der Fachhochschule Hildesheim, entschied sich für ein Praktikum in Syrien.

Vom 17. Oktober 2007 bis zum 15. Januar 2008 vertritt Nahrin Isa die Jürgen Wahn Stiftung im Kindergarten von Salamiyah. Von ihrem Vater, einem geborenen Syrer, lernte sie die arabische Sprache. Vor ihrem Studium absolvierte sie eine Ausbildung als Kinderpflegerin. Durch ihr Stu-

dium der Sozialpädagogik ist sie nun für den Umgang mit behinderten Kindern und deren Eltern gut vorbereitet. Ihre Erfahrungen im Umgang mit behinderten Kindern möchte sie in Syrien weitergeben. „*In Syrien werden behinderte Kinder oftmals als ‘Strafe Gottes’ angesehen. Viele Männer geben ihren Frauen die Schuld und verlassen die Familien*“, weiß Nahrin zu berichten. Nachdem sie in Deutschland erfahren hat, wie man sich um behinderte Kinder kümmert, möchte sie nun in Syrien vermitteln, dass auch Behinderte liebenswerte Menschen sind.

Nahrin wird in verschiedenen Familien mit behinderten Kindern wohnen und in der Tagestätte von Salamiyah mitarbeiten, wo zur Zeit 45 Kinder ambulant behandelt und im Kindergarten 22 Kinder betreut werden.

Auf die Jürgen Wahn Stiftung wurde Nahrin durch ihre Recherche im Internet aufmerksam. Sie stellte sich dem Vorstand vor, der ihre Qualitäten schnell erkannte. „*Wir sind stolz darauf, diese junge Frau für eine so schwierige Aufgabe gewonnen zu haben*“, teilte Klaus Schubert Pressevertretern mit, die vor der Abreise Nahrins zu einem Interview in die Geschäftsstelle gekommen waren.

„*Ich gehe mit gemischten Gefühlen nach Syrien, da ich weiß, dass dort zwei Welten aufeinandertreffen werden, aber ich bin zuversichtlich*“, sagte uns Nahrin bei ihrem Abschied. Wir wünschen ihr alles Gute und viel Erfolg. Auf ihre Berichte sind wir gespannt, da sie uns neue Informationen liefern werden.

## Spende der Kirchengemeinde Dreieich-Offenthal

Dreieich liegt im Landkreis Offenbach etwa 10 km südlich von Frankfurt am Main. Die Stadt entstand im Jahr 1977 im Rahmen der kommunalen Neuordnung des Kreises Offenbach aus fünf bis dahin eigenständigen Gemeinden, darunter der Gemeinde Offenthal.

Dieter Brandt und seine Frau Karin regten aus Anlass des Erntedankfestes auch in diesem Jahr eine Spenden-Aktion in der Kirchengemeinde Offenthal an. Es kamen 2.309,05 Euro zusammen und wurden der Jürgen Wahn Stiftung für ein Projekt in Sruge mit neun behinderten Kindern überwiesen.

Der Vorstand der Jürgen Wahn Stiftung dankt allen Spenderinnen und Spendern der Kirchengemeinde Offenthal und ganz besonders dem Ehepaar Brandt für diese Initiative. Unser Syrienexperte Dr. Hassan Daoud wird für die sachgerechte Verwendung des Geldes sorgen.

## Kinder sammelten für Hochwasser-Opfer in Togo

Die elfjährige Hannah Michel aus dem Soester Norden und ihre Freundinnen Judith und Luise Einerhand hatten aus der Zeitung erfahren, dass große Teile Afrikas überschwemmt worden waren. Vom Schicksal der Flutopfer bewegt, beschlossen sie, eine Sammelaktion zu starten. „Wir wollten die armen Kinder in Afrika unterstützen, die es nicht so gut haben wie wir“, erklärt Hannah. In sechs Stunden sammelten sie ganze 100 Euro.

„Wir entschlossen uns, das Geld der Jürgen Wahn Stiftung zu geben, die es nach Togo weiterleitet“, berichtet Hannah, denn auch in Togo überfluteten die anhaltenden Regenfälle die Felder. Nun ist zu befürchten, dass die Saat auf den Äckern verfault und schon im zweiten Jahr hintereinander enorme Ernteausfälle drohen.



Judith, Luise und Hannah präsentieren stolz ihre Spende für Togo.

## Spende der Seniorengruppe Wiese-Georgsgemeinde

Aus Anlass des 1. Senioren-Rundgangs spendete die Seniorengruppe der Wiese-Georgsgemeinde Soest 250 Euro an die Jürgen Wahn Stiftung.

Das Geld wird für die Schulspeisung in den Grundschulen der Orte Animadé und Worodé in Togo eingesetzt, wo die extremen Regenfälle dieses Herbstes die kommende Ernte weitgehend zerstört haben. Die Seniorinnen und Senioren der Wiese-Georgsgemeinde tragen also dazu bei, die Kinder in Togo vor der zu erwartenden Hungersnot zu bewahren.



F. W. Epping und Klaus Schubert erhalten eine Spende von der Delegation des Seniorenkreises der Wiese-Georgsgemeinde.

## Schülerinnen und Schüler der Petri-Grundschule spendeten zum Erntedankfest 2007



Schülerinnen und Schüler der Petri-Grundschule in Soest sammelten zum Erntedankfest 2007 Geld. Schulleiter Volker Wilmes konnte mit seiner Klasse 4c den Betrag von 385 Euro an Hans-Joachim Hölscher, 2. Vorsitzender der Jürgen Wahn Stiftung, überreichen. Mit diesem Geld wird in Togo der Schulbesuch - samt regelmäßiger Schulspeisung - für acht Kinder ein Jahr lang gesichert.

Solche Beispiele zeigen, dass junge Menschen an arme Kinder in fremden Ländern denken und sich für sie einsetzen.

**Mitarbeiter der Jürgen Wahn Stiftung lassen sich gern von Schulen einladen, um Kindern von Projekten in fernen Ländern zu berichten. Rufen Sie an oder schicken Sie eine E-Mail.**

## „Schüler helfen Schülern“

In diesem Jahr fand zum sechsten Mal in Folge die Aktion „Schüler helfen Schülern“ statt. Wieder gingen über 300 Schülerinnen und Schüler von fünf Soester Schulen zu ihren Auftraggebern, um aufzuräumen, Rasen zu mähen, Autos auf Hochglanz zu polieren und andere Arbeiten zu erledigen. Viele Auftraggeber äußerten sich sehr zufrieden über den Einsatz der jungen Helfer. Nur in wenigen Fällen gelang die Vermittlung nicht. Im nächsten Jahr sollen solche Pannen vermieden werden.

Im September 2007 konnten Petra Runte und Klaus Dehnert auf einer Pressekonferenz mit Schülerinnen und Schülern der beteiligten Schulen (Archi- und Aldegrevergymnasium, Hannah Arendt Gesamtschule, Pauli- und Thomä-Hauptschule) das Ergebnis der Aktion verkünden: **3511 Euro** wurden erwirtschaftet und zwischen den fünf beteiligten Schulen und der Jürgen Wahn Stiftung aufgeteilt.



Petra Runte und Klaus Dehnert stellen mit Schülerinnen und Schülern der beteiligten Schulen das Ergebnis der diesjährigen Aktion „Schüler helfen Schülern“ vor.

## Geburtstagsspende hilft 20 Kindern in Togo für ein Jahr

Ein Spender aus Soest feierte im Kreise seiner Familie, Freunde und Bekannten seinen 50. Geburtstag. Zuvor versorgte er sich in der Geschäftsstelle der Jürgen Wahn Stiftung mit Informationsmaterial über das Patenschaftsprojekt in Togo. Als Geburtstagskind verzichtete er auf persönliche Geschenke und bat seine Gäste um eine Spende für Kinder in Togo. Er konnte die Gäste offenbar so sehr überzeugen, dass am Ende **1000 Euro** zusammenkamen.

Der Vorstand der Jürgen Wahn Stiftung gratuliert dem Spender zum 50. Geburtstag und bedankt sich bei ihm und allen Beteiligten. Das Geld reicht aus, um zwanzig Kindern in Togo für ein Jahr Schulgeld und Lernmaterial zu bezahlen. Außerdem können sie ein Jahr lang an der regelmäßigen Schulspeisung teilnehmen. Das ist enorm!

**Geschäftsstelle:****D-59494 Soest · Weslerner Weg 1**

Telefon/Fax: +49 (0) 2921 22 22  
 info@juergen-wahn-stiftung.de  
 www.juergen-wahn-stiftung.de

1. Vorsitzender: Klaus Schubert  
 2. Vorsitzender: Hans-Joachim Hölscher  
 Schatzmeister: Friedrich Wilhelm Kaiser  
 Rundbriefgestaltung: Klaus Dehnert

**Spendenkonto****Sparkasse Soest**

BLZ 414 500 75 - Konto 222 02

**Volksbank Hellweg**

BLZ 414 601 16 - Konto 222 202 900

### Projekte der Jürgen Wahn Stiftung e. V.

**Albanien**

- Kindergarten in Velipoje
- Tagesstätte in Durres

**Bosnien- Herzegowina**

- Tagesstätte in Gorazde

**Argentinien**

- Tagesstätte „El Sembrador“ in Ezeiza, Buenos Aires

**Guatemala**

- Tagesstätte „Casita Amarilla“
- Mikrokredite für Frauen
- Tagesstätte „La Carolingia“
- Tagesstätte in Huitán
- Tagesstätte in Pochuta
- Indígena-Dorf „Nueva Esperanza“

**Tansania**

- Malariaprojekt in Ntoma

**Syrien**

- Tagesstätte in Salamiyah
- Kindergarten in Tartus

**Togo**

- Medizinisches Zentrum
- Wasserversorgung
- Patenschaftsprojekt in Animadé
- Malariaprojekt in Animadé
- Geburtshaus in Kéméri

**Sri Lanka**

- Flutopferhilfe in Veloor
- Kindergarten in Veloor
- Waisenhaus in Batticaloa

**SV Werder-Fußball-Trikots für Togo**

Als Bernd Hamann, Geschäftsführer der Westfälischen Gesundheitszentrum Holding und Prokurist der Saline Bad Sassendorf, von dem Projekt „100 Schulen – 100 Vereine“ des Fußball-Bundesligisten SV Werder Bremen hörte, berichtete er dort von dem Patenschaftsprojekt der Jürgen Wahn Stiftung in Togo. Bernd Hamann und seine Tochter Saskia, die selbst Paten in Togo sind, überzeugten den SV Werder-Vorstand davon, ihr gemeinnütziges Projekt auch auf Togo auszuweiten. So konnten sie der Jürgen Wahn Stiftung ein besonderes Geschenk überreichen: 30 echte Trikots des SV Werder Bremen für zwei Fußball-

mannschaften. Sechs große Pakete mit diesen Trikots und mit über 50 Fußball- und Turnschuhen sind bereits auf dem Seeweg nach Lomé.

„Die Jugendlichen in Animadé und Worodé werden von diesen Trikots und den Sportschuhen begeistert sein“, betonte Klaus Schubert auf einer Pressekonferenz, „denn trotz aller Armut und aller sozialen Unterschiede gibt es etwas, das alle Menschen, Kinder wie Erwachsene, verbindet und das Elend ein Stück weit vergessen lässt: Fußball. Wir danken Bernd Hamann und seiner Tochter sowie dem SV Werder Bremen für dieses großartige und beispielhafte Engagement.“



Klaus Schubert (l), Bernd Hamann und Tochter Saskia mit SV Werder-Trikots.



Jugendliche aus Animadé tragen gern Fußball-Trikots aus Deutschland.

**Aus unserer Satzung**

Der Verein dient der Jugendfürsorge und Jugendpflege sowie der Förderung des Gesundheits- und Bildungswesens in Ländern, in denen Menschen Not leiden oder benachteiligt sind.

**Diese Ziele werden erreicht durch:**

- Bau und Finanzierung von Kindertagesstätten, Kindergärten und Schulen,
- Hilfe für Familien bedürftiger Kinder, insbesondere durch Mikrokredite an Frauen,
- Einrichtung von Patenschaften für Kinder und Jugendliche,
- Bau und Finanzierung von Krankenhäusern und Entbindungsstationen,
- Versand von Hilfsmitteln für Krankenstationen, Kindertagesstätten und Schulen,
- Förderung behinderter Kinder durch physiotherapeutische und pädagogische Betreuung,
- Aus- und Weiterbildung von medizinischem Personal, insbesondere von Physiotherapeutinnen und Physiotherapeuten,
- Hilfe bei Heil- und Rehabilitationsmaßnahmen von lebensbedrohlich Erkrankten, schwer Unfallverletzten und behinderten Patienten,
- Finanzierung von Alphabetisierungsmaßnahmen zur Förderung der sozialen Kompetenz von Erwachsenen in Projekten der Jürgen Wahn Stiftung,
- spontane Hilfeleistungen bei Katastrophen und Unglücksfällen,
- Vermittlung und Betreuung von Praktikantinnen und Praktikanten in Projekten der Jürgen Wahn Stiftung.

Um alle diese Aufgaben erledigen zu können, sind wir auf Ihre Spenden angewiesen. Der Verein ist steuerrechtlich als gemeinnützig anerkannt und berechtigt, Zuwendungsbestätigungen (Spendenquittungen) auszustellen. Geben Sie bitte bei Spendenüberweisungen Ihre Anschrift oder Telefonnummer an, damit wir eine Zuwendungsbestätigung zusenden können.